

DAS EPISCHE THEATER

Leitfrage: Was hat der V-Effekt mit dem Expanded Cinema zu tun?

Bertolt Brecht lebte von 1898 bis 1956. Er war ein einflussreicher deutscher Lyriker und Dramatiker. Brecht hat das epische Theater, welches den *Verfremdungseffekt* beinhaltet, begründet und umgesetzt. Heute sind Film und Theater sehr brechtisch. Es gibt kaum noch Theater das im klassischen Stile aufgeführt wird, meistens beinhaltet es den durch irgendeine Art und Weise den *V-Effekt*.

Mit dem *V-Effekt* wollte Bertolt Brecht die „vierte Wand“ durchbrechen. Die *vierte Wand* ist die offene Seite eines Guckkastentheaters, welche zum Publikum gerichtet ist. Diese imaginäre Wand betrachten Schauspieler als vorhanden, da sie diese nicht durchschreiten und mit dem Publikum nicht in Interaktion treten.

Bertolt Brecht wollte aber das Publikum miteinbeziehen und zum Nachdenken anregen. Der Zuschauer sollte nicht eine emotionale Identifikation herstellen, sondern eine kritische Distanz gegenüber dem Geschehen entwickeln. Damit das geschehen konnte, musste die imaginäre *vierte Wand* durchbrochen werden.

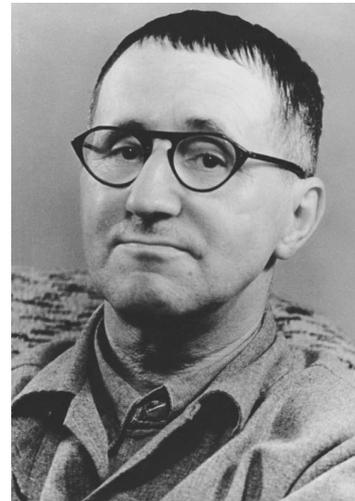


Abb. 1: Bertold Brecht

Erste Ansätze des *epischen Theaters* nimmt er aus den marxistischen Gesellschaftstheorien. Im Laufe der Zeit entwickelt sich aus der Idee das Konzept für das analytische und dialektische Theater das den Zuschauer zum Reflektieren und Analysieren anregen soll, aber nicht zum Mitfühlen. Um die Illusion des Zuschauers aufzubrechen, entwickelt Brecht die *Verfremdungs-Desillusionsstrategie*, um das Spiel als „Nicht Realität“ zu kennzeichnen.

Das Totaltheater von Walter Gropius und Erwin Piscator

In Zusammenarbeit von Walter Gropius (Architekt und Gründer des Bauhauses) und Erwin Piscator (Regisseur und Theaterpädagoge) entstand 1926/27 der Entwurf des Totaltheaters. Die Idee dahinter war es, das traditionelle Guckkastentheater durch neue Bühnenformen zu ersetzen. Dies bestand in verschiedenen beweglichen Bühnen, welche sich erheben oder drehen konnten bis hin zum Bespielen der Wände und der Decke durch Filmprojektionen.

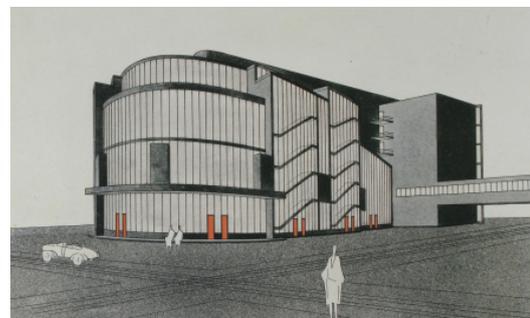


Abb. 2: Totaltheater Aussenansicht

Diese sollten den szenischen Raum der Bühne zusätzlich erweitern. Die Bühnen sollten während den Vorstellungen ständig neu verändert und konzipiert und in das Theaterstück eingebunden werden. Dies sollte dem Theater eine neue unbekannte Dimension verleihen. Das Ziel des Totaltheaters war es, den Zuschauer ins Geschehen zu reißen und den sozialen Fragestellungen nicht mehr entgehen zu können. Im Grunde stütze man sich auf die totale

Immersion des Zuschauers. Dieses geniale Projekt konnte leider aus finanziellen Gründen nie realisiert werden.

Als Alternative zum nichtrealisierten Totaltheater wurde die Piscatorbühne von Erwin Piscator erbaut. Das Theater eröffnete 1927 am Nollendorfplatz in Berlin. Bis dahin kannte man nur das Guckkastenprinzip, also eine Art Standardtheater, welcher für die Zuschauer als

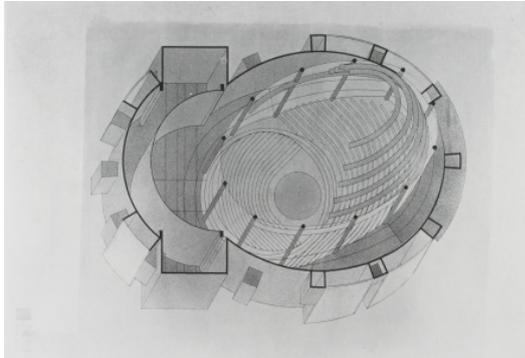


Abb. 3: Totaltheater Skizze

Norm entsprach. Die Piscatorbühne wurde zum Inbegriff der zwanziger Jahre. Piscator setzte verschiedenste technische Mittel wie zum Beispiel laufende Bänder, Etagen-, Simultanbühnen, Drehscheiben oder motorisierte Brücken ein. Zusätzliche Gestaltungsmittel waren Bildprojektionen und Dokumentarfilme.

Fazit

Wenn man das epische Theater verstanden hat, dann hat man grundsätzlich auch die Erweiterung des Bewusstsein erlangt. Dies passiert auch schon durch die Entzauberung der Illusion des Theaters. Der Zuschauer soll nicht nur lediglich Konsument sein, sondern die Idee ist, dass man sich aktiv daran beteiligt. Brecht wollte durchbrechen, dass es nicht nur eine Geschichte ist, sondern dass es etwas Reales sein kann, dass es auch wirklich gibt. Das epische Theater bezieht sich insofern auf *Spirit of Inquiry*, da es keine lineare Erzählstruktur aufweist und die Illusion durchbricht. Brecht wollte das klassische Theater nicht als solches akzeptieren, sondern dass man dem Zuschauer etwas anderes bieten hat, denn er war ein Revolutionärer und Querdenken.

Bildquellen

Abb. 1: http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f8/Bundesarchiv_Bild_183-W0409-300,_Bertolt_Brecht.jpg

Abb. 2: <http://see-this-sound.at/werke/439/asset/636>

Abb. 3: <http://see-this-sound.at/werke/439/asset/637>

Quellenangaben

http://de.wikipedia.org/wiki/Bertolt_Brecht

<https://www.dhm.de/lemo/biografie/bertolt-brecht>

<http://www.augsburger-allgemeine.de/region/Was-hat-Brecht-uns-heute-noch-zu-sagen-id2718631.html>

<http://stiftung-digitale-spielekultur.de/artikel/der-entfremdete-spieler>

<http://www.xlibris.de/Autoren/Brecht/Werke/Das%20epische%20Theater>

<http://see-this-sound.at/werke/439>

<http://retro.seals.ch/cntmng?pid=buw-001:1947-1949:1-5::1554>

<http://see-this-sound.at/werke/439/asset/636>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Piscator-Bühne>

http://de.wikipedia.org/wiki/Piscator-Bühne#/media/File:Metropol_Schoneberg.JPG